

Antrag A004: Rollenstereotype sichtbar machen und wirksam bekämpfen!

Antragsteller*in:	DGB-Bundesfrauenausschuss, DGB-Bundesjugendausschuss
Status:	angenommen in geänderter Fassung
Empfehlung der ABK:	Annahme in geänderter Fassung
Sachgebiet:	A - Demokratischer und wirtschaftlicher Aufbruch - Gewerkschaften gestalten Zukunft

- 1 Vieles hat sich bei der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern schon
2 positiv verändert. Dennoch ist unsere Gesellschaft nach wie vor von Rollenbildern und
3 Geschlechterstereotypen so geprägt, dass diese Frauen und Männer in ihrer
4 individuellen Lebensplanung stetig beeinflussen und einschränken.
- 5 Rollenzuschreibungen haben weitreichende Auswirkungen auf das Berufswahlverhalten und
6 dadurch auch auf das spätere Erwerbsleben, die Verteilung der Sorgearbeit in
7 Lebensgemeinschaften und die eigenständige Existenzsicherung von Frauen. Daher ist es
8 von entscheidender Bedeutung, dass Geschlechterrollenzuschreibungen bereits in der
9 Kita- und Schulzeit hinterfragt und geschlechtersensible Berufsorientierungen
10 selbstverständlich werden. Dazu muss auch Bildungsarbeit an den zahlreichen Orten des
11 sozialen Lebens junger Menschen der Verfestigung von Rollenbildern entgegenwirken.
- 12 Eine Studie des Delta Instituts aus dem Jahr 2020 im Auftrag des BMFSJ bestätigt,
13 dass insbesondere von jungen Frauen der Begriff Sexismus weit gefasst wird. Themen
14 wie ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern oder die Unterrepräsentanz von Frauen
15 in Führungspositionen werden genauso mit Sexismus assoziiert wie ein tradiertes
16 Geschlechterverständnis. Rollenstereotype und Sexismus sind unverkennbar eng
17 miteinander verbunden, bilden dadurch einen Baustein, vielleicht sogar eine Grundlage
18 für Geschlechterdiskriminierung.
- 19 Bei der Vermittlung von Rollenstereotypen und Rollenerwartungen nehmen Medien eine
20 große Bedeutung ein. In Werbung, Interviews, Talkshows und Berichterstattungen
21 spiegelt sich keine geschlechtsneutrale Haltung wider.
- 22 Struktureller Sexismus, der durch gesellschaftliche, betriebliche und private
23 Rollenzuweisungen mit der Folge systematischer Benachteiligung aufgrund der
24 Geschlechtszugehörigkeit entsteht, muss wirksam verhindert werden!
- 25 **Der DGB-Bundeskongress fordert den DGB-Bundesvorstand auf,**
- 26 • eine (Online-)Initiative mit der Zielsetzung zu entwickeln, aktuell
27 vorherrschende Rollenstereotypen plakativ, prägnant und ggf. auch provokant
28 aufzuzeigen. Zugleich soll aus der Initiative hervorgehen, welche Auswirkungen
29 Geschlechterstereotype auf uns als Gesellschaft und jeden einzelnen Menschen
30 haben. Dabei sollen die gleichstellungspolitischen Positionen und Forderungen
31 des DGB und seiner Mitgliedgewerkschaften klar transportiert werden, um

- 32 insbesondere junge Frauen anzusprechen und sie für die Gewerkschaften zu
33 gewinnen.
- 34 • Material aus der (Online-)Initiative als Bildungsbausteine für Workshops
35 weiterzuentwickeln, so dass diese gut auf betrieblicher Ebene einsetzbar sind.
 - 36 • zu prüfen, ob oben genannte Initiative um Netzwerkpartner*innen anderer
37 Organisationen bzw. Mitstreitende aus Politik, Wissenschaft und Unternehmen
38 erweitert werden kann.
 - 39 • sicherzustellen, dass gewerkschaftliche Positionen und Forderungen zum Thema
40 Rollenstereotype und Sexismus (in den Medien) regelmäßig überprüft und
41 kontinuierlich in der Öffentlichkeitsarbeit platziert werden.
 - 42 • seinen Einfluss gegenüber dem Werberat und den Landesmedienräten sowie in den
43 Rundfunkräten zu nutzen, um sexistischen wie geschlechterstereotypen
44 Darstellungen entgegenzuwirken und Geschlechtersensibilität bei der
45 Programmgestaltung einzufordern.
 - 46 • insbesondere auch berufliche Rollenstereotype entgegenzuwirken, u. a. durch
47 einen Austausch zur Weiterentwicklung und Zuspitzung des Aktionstages Girls' Day
48 auf betrieblicher Ebene.
 - 49 • zu prüfen, wie der DGB durch Bildungsarbeit zu Rollenbildern
50 geschlechtersensible Berufsorientierung an sozialen Orten junger Menschen besser
51 unterstützen und dabei insbesondere an junge Frauen adressieren kann.
 - 52 • auch Arbeitgeber*innen in die Pflicht zu nehmen, ihren Beitrag zum Aufbrechen
53 von Rollenklischees bei der Berufswahl leisten.
 - 54 • sich für die verbindliche Qualifizierung von Ausbilder*innen einzusetzen, um
55 Rollenstereotypen in der Ausbildung entgegenzuwirken.
 - 56 • sich für Forschung einzusetzen, die gezielt die Darstellung und Vermittlung von
57 Rollenstereotypen in der Arbeitswelt aufarbeitet, um sexistische Muster
58 aufzuzeigen, zu problematisieren und Gegenstrategien zu entwickeln.